Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Anzeigenpreis 15 Groschen für die Millimeterzeile. Fernsprechanschluß Nr. 6612

Bezugspreis 1.20 zł monatlich

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft St. z.
Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen T. z.
Blatt des Verbandes landw. Genossenschaften in Westpolen T. z.
Blatt des Verbandes der Güterbeamten für Polen in Poznań T. z.
Blatt des Posener Brennereiverwalter-Vereins T. z.

24. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. 26. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten

Nr. 30 Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13, II., den 30. Juli 1926 7. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis:

1 Ackerbau. 1

Bericht über die im Versuchsjahr 1924/25 durchgeführten Feldversuche der W. L. G.

bearbeitet von Dipl.-Landwirt Zern.

A) Roggensorten-Anbauversuche.

Obzwar den Roggensorten-Anbauversuchen nicht jene praktische Bedeutung zufällt wie den Weizensorten-Versuchen, so empfiehlt es sich doch, daß sich der Landwirt auch von dem Wert der einzelnen Roggensorten für seine Scholle überzeugt. Wir haben auch beim Roggen hinsichtlich des Bodens und des Klimas anspruchsvolle und weniger anspruchsvolle Sorten. Bevor daher der Landwirt zum feldmäßigen Anbau dieser Sorten übergeht, muß er ihre Eignung für seine Wirtschaft erst im Kleinen ausprobieren.

Aus den Versuchsergebnissen der im vergangenen Jahr von unseren Mitgliedern durchgeführten Roggensortenversuche ersehen wir deutlich, wie die einzelnen Sorten je nach den günstigen oder weniger günstigen Wachstumsverhältnissen verschieden reagierten, und daß sich diese nicht in jeder Wirtschaft gleich gut bewährten. Zur Aussaat erfolgte immer Originalsaatgut.

Versuchsansteller: Hübner-Nojewo.

Der Versuch wurde mit Hildebrands Zeeländer und Lochows Petkuser Roggen durchgeführt.
Boden: Sandiger Lehm mit lehmigem Untergrund.
Vorfrucht: Roggen.
Düngung: 2 Dz. Superphosphat und 2 Dz. Kalisalz, im Frühjahr als Kopfdüngung 1,6 Dz. schwefelsaures Ammoniak, alles pro Hektar.
Aussaat am 16. 9. 24. Ernte am 18. 7. 25.
Ausgesät wurden 92 Kg. pro Hektar.
Der Ertrag betrug in Doppelzentnern pro Hektar bei:
Hildebrands Zeeländer Korn 36.—, Stroh 40,80,
Lochows Petkuser Roggen Korn 33.10, Stroh 37.10.
In diesem Versuche kommt deutlich die Ueberlegenheit der anspruchsvolleren Sorte zum Ausdruck.

Versuchsansteller: Leske-Paproć.

Boden: Sand auf sandigem Untergrund.
Vorfrucht: Hafer.
Düngung: Eine schwache Stallmistgabe, 2,5 Doppelzentner Thomasmehl und 2 Dz. 40 proz. Kalisalz im Herbst und am 17. 4. 25 1 Dz. Chilisalpeter.
Aussaat am 26. 9. 24 1 Dz. pro Hektar. Ernte am 18. 7. 25.
Die Korn- und Stroherträge betrugen in Dz.:
Glabisz Petkuser 100 Korn 26.40, Stroh 45.—.
Hildebrands Zeeländer Korn 24.75, Stroh 50.50.
Auf dem leichten Boden brachte die anspruchslosere Sorte höhere Erträge.

Versuchsansteller: Müller-Jastrzebsko-Nowe

Boden: Humoser Sand.
Vorfrucht: Hafer.
Düngung: Eine schwache Stalldunggabe, 120 Kg Thomasmehl und 2 Dz. 40 proz. Kalisalz.
Aussaat am 22. 9. 24. Ernte am 18. 7. 25.
Die Korn- und Stroherträge betrugen in Dz. pro 1 Hektar:
Hildebrands Zeeländer Korn 21.25, Stroh 32.50.
Glabisz Petkuser 100 Korn 20.—, Stroh 30.—,

Versuchsansteller: Stein-Tarnowo

Boden: Sandiger Lehm.
Vorfrucht: Kartoffeln.
Düngung: Im Herbst 40 Kg. Kalkstickstoff, 200 Kg. Superphosphat und 600 Kg. Kainit. Am 21. 2. 25 90 Kg. Kalkstickstoff.
Aussaat der Sorten am 1. 10. 24 und Jägers Champagnerroggen am 3. 10.
Aussaatstärke: 120 Kg. pro Hektar.
Pflege: Ein Eggenstrich im Mai längs der Drillreihen.
Tag des Schnittes am 17. und 18. Juli.
Die Korn- und Stroherträge betrugen in Dz. pro Hektar:
Hildebrands Zeeländer Korn 37.52, Stroh 71.80.
Etwas Lager.
Janasz Dankowski Korn 37.07, Stroh 66.20.
Etwas Lager.
Jägers Champagner Korn 36.—, Stroh 66.80.
Die Ergebnisse dieses Versuches müssen wegen zu großer Bodenschwankungen mit einem Vorbehalt aufgenommen werden. Aus diesem Grunde mußte auch von der Veröffentlichung des Ergebnisses einer 4. Sorte, des Lochow Petkuser Roggen, Abstand genommen werden.

B. Weizensorten-Anbauversuche.

Die bedeutend größere Anzahl von Sorten bei Weizen als beim Roggen erschwert dem Landwirt sehr die Uebersicht und die Auswahl der für seine Wirtschaft geeigneten Sorten. Oft muß er schweres Lehrgeld zahlen, weil er nur auf Grund von Reklame sich zum Anbau von Sorten in größerem Umfange entschließt, ohne sich auch von dem Wert dieser Sorte für seine Wirtschaft zu überzeugen. In den nachfolgenden Versuchsergebnissen tritt dieser Unterschied bei weitem nicht so stark in Erscheinung, wie man es im täglichen Leben bei den einzelnen Landwirten oft beobachten kann, weil es sich bei den Versuchen doch meist um einheimische Sorten handelt, die für hiesige Verhältnisse gezüchtet wurden, oder um Sorten, die an und für sich als ertragreich bekannt sind.

Versuchsansteller: Schreiber-Plawin.

Boden: Humoser Lehm. 70 Zentimeter starke Humusschicht; dräniert.

Vorfrucht: Erbsen.

Düngung: Im Herbst 100 Kg. schwefelsaures Ammoniak. Im Frühjahr 100 Kg. schwefelsaures Ammoniak, 200 Kg. 40proz. Kalisalz und 200 Kg. 18proz. Superphosphat pro 1 Hektar.

Saat: Am 22. 9. Reihenweite 16,6 Zentimeter. Tiefe 2—3 Zentimeter.

Aussaatstärke: 120 Kg. pro Hektar.

Pflege: Zweimal mit der Handhacke gehackt.

Tag des Schnittes am 3. 8.

Die Kornerträge der einzelnen Sorten betrugen in Dz. pro Hektar:

Criewener 104 — 46.4, starker Rostbefall.
Stiegler 22 — 42.9, etwas Lager.
Stiegler Sobotka — 42.4.
Bensings Trotzkopf — 38.2, Rostbefall.
Vielers Edel Epp — 37.8, Lager.

Versuchsansteller: von Winterfeld-Przybedowo.

Der Versuch wurde auf zwei verschiedenen Bodenarten durchgeführt, und zwar auf sandigem Lehm mit lehmigem Untergrund und auf lehmigem Sand mit sandigem Untergrund. Die Vorfrucht des ersten Versuchsfeldes war Raps, des zweiten Wintergerste. Die Düngung bestand aus 3 Doppelzentnern Thomasmehl im Herbst und 2 Doppelzentnern 40proz. Kali pro 1 Hektar. Die Saat erfolgte am 1. 10. auf 3—4 Zentimeter Tiefe und zwanzig Zentimeter Reihenweite. Die Aussaatstärke betrug 140 Kg. je Hektar. Die Pflegemaßnahmen bestanden in einem Eggenstrich und einer Handhacke.

Die Korn- und Stroherträge betrugen in Dz. pro Hektar:

a) Auf besserem Boden:

Hildebrands Fürst Hatzfeld	Korn 30.10,	Stroh 39.40.
v. Stiegler 22	Korn 26.30,	Stroh 43.20.
Criewener 104	Korn 26.—,	Stroh 36.—.

b) Auf leichterem Boden:

Hildebrands Fürst Hatzfeld	Korn 13.60,	Stroh 24.40.
v. Stiegler 22	Korn 10.60,	Stroh 30.40.
Criewener 104	Korn 10.50,	Stroh 30.—.

Versuchsansteller: Stein-Tarnowo.

Boden: Milder Lehmboden.

Vorfrucht: Roggen auf Stalldung.

Düngung: Im Herbst 2 Dz. Superphosphat, 6 Dz. Kainit, 50 Kg. Kalkstickstoff, im Frühjahr 70 Kg. Kalkstickstoff.

Die Saat erfolgte am 1. 10. Reihenweite 11 Zentimeter. Tiefe 2—3 Zentimeter.

Aussaatstärke: 150 Kg. pro Hektar.

Pflege: Mit scharfen Eggen geeggt.

Tag des Schnittes am 22. 7. 25.

Die Korn- und Stroherträge betrugen im Mittel in Dz. pro Hektar:

Stiegler Sobotka	Korn 26.10,	Stroh 39.25.
Fürst Hatzfeld	Korn 24.10,	Stroh 37.55.

Versuchsansteller: Dr. Kirchhoff-Soltau.

Boden: Sandiger Lehm mit lehmigem Untergrund.

Vorfrucht: Gerste — Hafer — Peluschken — Gemenge.

Düngung: Im Herbst 1 Dz. Kalkstickstoff, 1 Dz. Superphosphat, 1,5 Dz. 30proz. Kalisalz und im Frühjahr 2 Dz. schwefelsaures Ammoniak pro 1 Hektar.

Die Saat: am 22. 9. 24, Aussaatstärke: 120 Kg. pro Hektar.

Pflege: Zweimalige Maschinenhacke.

Entwicklung: Normal.

Die Kornerträge betrugen in Dz. pro Hektar:

Hildebrands Stamm 80	32.10.
Hildebrands F. R.	31.92.
Stieglers Sobotka (Braunspllr.)	30.38.
Bensings Trotzkopf Spatzenfraß.	29.88.
Stieglers Protas	29.74.
Stiegler 22	29.52.
Vielers Edel Epp	29.28.

Die Einzelparzellen waren 6 Morgen groß und ohne Wiederholung.

Versuchsansteller: v. Günther-Grzybno.

Boden: Niederungsmoor.

Vorfrucht: Peluschken.

Düngung: Keine.

Die Saat erfolgte am 9. 10. 24, Reihenweite 18 Zentimeter, Tiefe 2 Zentimeter.

Aussaatstärke: 120 Kg. pro Hektar.

Pflege: Eine Handhacke im Frühjahr.

Tag des Schnittes bei v. Stiegler 22 am 1. 8. 25, bei Criewener 104 am 8. 8. 25.

Die Kornerträge in Dz. betrugen pro Hektar:

Criewener 104	27.50.
v. Stiegler 22	30.—.

Die niedrigen Erträge sind in der späten Aussaat und ungünstigen Ueberwinterungsbedingungen auf dem Niederungsmoor zu erklären.

Versuchsansteller: Robert Pavel-Kaczkowo.

Boden: Sandiger Lehm mit lehmigem Untergrund.

Vorfrucht: Einjähriger Klee.

Düngung: Im Herbst 2 Dz. Superphosphat, 2 Dz. 40proz. Kalisalz und im Frühjahr 1 Dz. Chilisalpeter.

Saat erfolgte am 30. 9. 24.

Entwicklung: Normal.

Die Korn- und Stroherträge betrugen in Dz. pro Hektar:

Hildebrands Fürst Hatzfeld	Korn 31.—,	Stroh 32.50.
v. Stiegler, Sobotka	Korn 26.25,	Stroh 29.—.
v. Stiegler 22	Korn 25.25,	Stroh 28.75.
Criewener	Korn 24.25,	Stroh 30.50.

Versuchsansteller: Riehoff-Buszewko.

Boden: Sandiger Lehm.

Vorfrucht: Erbsen.

Düngung: 2 Dz. Norgesalpeter, 2 Dz. Superphosphat und 1,5 Dz. 40proz. Kali.

Saat erfolgte am 27. 9. 24, Tag der Ernte am 22. 7. 25.

Die Kornerträge betrugen in Dz. pro Hektar:

Hildebrands Fürst Hatzfeld	28.425.
v. Stiegler 22	25.30.
v. Stieglers, Sobotka, Braunspelz.	25.175.
Hildebrands F. R.	24.65.

Versuchsansteller: Schmeckel-Wiskitno.

Boden: Lehmiger Sand auf lehmigem Untergrund.

Vorfrucht: Erbsen auf Stalldünger.

Düngung: Schwache Stallmistgabe, im Frühjahr 50 Kg. Kalkstickstoff und 50 Kg. Chilisalpeter.

Die Kornerträge betrugen in Dz. pro Hektar:

Pommerscher Dickkopf	27.40.

Fürst Hatzfeld	25.60.
Bensings Trotzkopf	24.—.

Zusammenfassend kann über die im vorigen und den vorherigen Jahren angestellten Sorten-Versuche gesagt werden, daß für die hiesigen Verhältnisse folgende Weizen-Sorten als die besten gelten dürften:

1. Hildebrands Fürst Hatzfeld,
2. Criewener 104,
3. v. Stiegler 22.

3 Bank und Börse. 3

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 27. Juli 1926.

Bank Przemysłowców I.—II. Em.	1,— ‰	C. Hartwig 1. zł-Em. (1 Akt. zu 50 zł)	—,- zł
Bank Zwiazku I.-XI. Em.	—,— ‰	Dr. R. May, I.-V. Em.	30,— %
Polski Bank Handlowy I.-IX. Em.	—,— ‰	Pozn. Spółka Drzewna I.-VII. Em.	0,40 ‰
Poznański Bank Ziemian I.—V. Em.	—,— ‰	Młyn Ziemiański I.-II. Em.	—,— ‰
H. Cegielski 1. zł-Em. (1 Aktie zu 50 zł)	9,— zł	Unja I.—III. Em. (1 Akt. zu 12 zł)	—,— zł
Centr. Skór 1. zł-Em. (1 Akt. zu 100 zł)	17,50 ‰	Akwawit (1 Aktie z. 250 zł.)	—,— zł
Goplana 1. zł-Em. (1 Akt. zu 10 zł)	12.— ‰	3½ u. 4% Pos. landschaftl. Pfdbr. Vorkriegsstcke. (19.7.)	33.— ‰
Hartwig Kantorowicz I.—II. Em.	3,— ‰	3½—4% Pos. landschaftl. Pfandbr. Kriegs-Stcke.	—,— %
Herzfeld Victorius 1. zł-Em. (1 Akt. zu 50 zł)	—,— ‰	4% Pos. Pr.-Anl. Vorkriegs-Stcke.	—,— ‰
Luboń, Fabr. przetw. ziemn. I.-IV. Em.	—,— ‰	6% Roggenrentenbr. d. Pos. Landschaft pr. dz.	8,50 zł
		8% Dollarrentenbr. d. Pos. Landsch. pro 1 Doll.	5,37 zł

Kurse an der Warschauer Börse vom 27. Juli 1926.

10% Eisenbahnanl. pro 100 zł	150,— zł	100 belg. Franken zł	22.85
5% Konvertierungsanleihe, pro zł 100,—	—,— „	100 österr. Schilling „	129,05
8% poln. Goldanleihe, pro zł 100,—	140,— „	1 Dollar = Złoty „	9,07
100 franz. Franken = zł.	22,55	1 deutsche Mark = Złoty „	—,—
6% Staatl. Dollar-Anleihe pr. 1 Doll. = Zł. „	5,91 %	1 Pfd. Sterling = „ „	44,35
		100 schw. Frank. = „	176,575
		100 holl. Gulden = Złoty „	366,50
		100 tschech. Kronen „ „	27,01

Diskontsatz der Bank Polski 10%.

Kurse an der Danziger Börse vom 27. Juli 1926.

1 Doll. = Danz. Gulden	5,1620	100 Złoty = Danziger Gulden	56,50
1 Pfund Sterling = Danziger Gulden	25,—		

Kurse an der Berliner Börse vom 27. Juli 1926.

100 holl. Gulden = deutsche Mark	168,75	1 Dollar = dtsch. Mk.	4,20
100 schw. Frank = deutsche Mark	81,25	5% Dt. Reichsanl.	0,500 %
1 engl. Pfund = deutsche Mark	20,418	Ostbank-Akt.	92,50 %
100 Złoty = deutsche Mark	45,50	Oberschl. Koks-Werke	92,62 %
		Oberschl. Eisenbahnbed.	64,25 %
		Laura-Hütte	49,— %
		Hohenlohe-Werke	16,30 %

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

für Dollar:				für schweizer Franken:			
(21. 7.)	9,15	(24. 7.)	—,—	(21. 7.)	178,57	(24. 7.)	176,60
(22. 7.)	9,10	(26. 7.)	9,10	(22. 7.)	176,60	(26. 7.)	176,60
(23. 7.)	9,10	(27. 7.)	9,07	(23. 7.)	176,60	(27. 7.)	176,575

Złotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse:

(21. 7.)	9,10	(24. 7.)	9,11
(22. 7.)	9,09	(26. 7.)	9,09
(23. 7.)	9,07	(27. 7.)	9,10

4 Bauernvereine und Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft. 4

Verkaufstafel.

Ein kompletter Weckapparat, bestehend aus 100 Gläsern, ist preiswert zu verkaufen.

Anzufragen bei der W. L. G.

Vereins-Kalender.

Geschäftsstelle Posen I und II.

Der Bauernverein Bentschen veranstaltet am Sonntag, dem 1. August, in Streese sein Sommerfest. Beginn 2 Uhr nachmittags. Treffpunkt im Dalchauschen Garten. Belustigungen, abends Tanz im Dalchauschen Saale. Mitglieder anderer Vereine herzlichst willkommen.

Verein Opalenica. Versammlung am 1. August, nachmittags 6 Uhr bei Treide zwecks Besprechung wegen Teilnahme am Sommervergnügen des Vereins Rąkolewo am 8. August. Rosen.

Bezirk Ostrowo.

Für den Verein **Guminiec und Umgegend** soll bei genügender Teilnehmerzahl, wie in Eichdorf, nach der Ernte ein Haushaltungskursus stattfinden. Die Mitglieder werden gebeten, die Namen der Teilnehmerinnen den Vertrauensleuten baldigst mitzuteilen. Nichtmitglieder können ebenfalls an dem Kursus teilnehmen, zahlen jedoch den doppelten Beitrag.

Haushaltungsschule Kobylin. Am 1. August findet die Abschlußfeier des dortigen Kochkursus statt, beginnend vormittags mit einer Ausstellung. Theater, Tanz und andere Ueberraschungen nachmittags ab 3 Uhr. Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. Eine hervorragende Kapelle steht uns zur Verfügung. Das Vergnügen findet im Garten des Gasthauses Taubner statt, welcher zu diesem Zweck besonders festlich hergerichtet ist.

Verein Adelnau. Versammlung am Sonntag, dem 8. August, nachm. 4 Uhr bei Stäkiel in Garki.

Sprechtage: am 3., 10., 17., 24. und 31. 8. von 9—11 Uhr in Krotoschin im früheren Geschäftszimmer ul. Krótka 2;
am 2. von 8—2 Uhr in Jarotschin bei Hildebrand, ul. Warszawska;
am 5. und 19. von 9—11 Uhr in Kobylin bei Taubner;
am 16. von 9—11 Uhr in Koschmin in der Kreisgenossenschaft.
Hauptsprechtag Ostrowo nur Montags von 8—1 Uhr.

Bezirk Hohensalza.

Am 4. August d. Js. (Mittwoch), nachmittags, veranstaltet der Landwirtschaftliche Verein „Kujawien" nach einem kurzen vorangehenden Vortrage im Vereinslokal ein Schaufräsen mit der Siemens-Bodenfräse auf dem Gute Klopot (H. Strebe) oder Orlowo (H. v. Behme), bei Inowrocław. Näheres zu erfahren im Vereinslokal, Inowrocław, ul. Dworcowa 1.

Sprechstunden: in Rawicz am 30. 7. und 13. 8.; in Wollstein am 6. und 20. 8.

Mitgliedschaft bei der D. L. G.

Laut Vereinbarung mit der D. L. G. zahlen unsere Mitglieder bis auf weiteres als Jahresbeitrag für die D. L. G. nur so viel Złoty, als sie bisher hätten Reichsmark zahlen müssen.

Wir betrachten dieses Entgegenkommen als eine Anerkennung unserer die Landwirtschaft fördernde Tätigkeit durch die D. L. G., für die wir ihr dankbar sind.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V.

Bauernverein Trzek.

Statt eine Versammlung im engeren Kreise abzuhalten, unternahm unser Verein eine Flurschau nach der Saatgutwirtschaft Kleszczewo. Fräulein Hildebrand zeigte und erklärte den Teilnehmern in liebenswürdiger Weise den Anbau von Saatgut verschiedener Sorten Weizen und anderen Getreides. Hier konnte man so recht sehen, was die Liebe zum Beruf noch zu leisten vermag. Bei dieser Rundfahrt wurde festgestellt, daß der Stand der Felder sehr gut war. Nach Besichtigung des Saatspeichers, der Ställe und des schönen Gartens hielt Fräulein Hildebrand bei einem Trunk kühlen Bieres einen Vortrag über Anbau und Aussaat der verschiedenen Getreidearten und Hackfrüchte.

Wir danken Fräulein Hildebrand von dieser Stelle für ihr freundliches Entgegenkommen. J. Th.

Bauernverein Fordon und Umgebung.

Am 27. Juni unternahm unser Verein eine Flurschaufahrt zunächst nach dem Rittergut Strzelce Górne, wo Herr Rittergutspächter Neubert die Führung übernahm. Der gesamte Viehbestand machte durchweg den Eindruck, daß hier durch Pflege und Wartung ein hervorragender Bestand erzeugt worden ist. Die Felder befanden sich in einem mustergültigen Zustand bis auf die Kartoffeln und Erbsen, die sichtlich unter dem vielen Regen und dem kalten Frühjahr gelitten hatten.

Nicht weniger lohnend war die Fahrt auf das Rittergut Gądecz. Hier zeigte uns Herr Hauptmann Franke die älteste und wohl auch beste Herdbuchherde des Kreises Bromberg. Besonderes Interesse, vor allem bei unseren Frauen, die an dem Ausflug teilgenommen hatten, erregte die Molkerei. Und mancher Milchlieferant staunte, welch gute Erfolge die Verfütterung von Butterproduktionsresten an Schweine zeitigte.

Auch bei der Besichtigung von Ansiedlerwirtschaften in Mirowice konnten wir wieder feststellen, was Hochkultur im Kleinbetriebe zu leisten vermag. Der Landwirtschaftliche Verein von Mirowice hatte uns zu einer Kaffeetafel eingeladen, wobei zahlreiche Berufsfragen besprochen wurden.

Den Schluß des schönen Tages bildete ein Abschlußkränzchen bei unserem Mitgliede Lachmann in Strzelce dolne.

Wir danken allen Herren für die wertvollen Belehrungen und die freundliche Aufnahme, die uns überall zuteil wurde.

Piehl.

Wie wird die Obsternte ausfallen?

Wir bitten unsere Mitglieder, möglichst bis zum 29. August um Angaben über die Ernteaussichten von Aepfeln, Birnen, Weintrauben und Pflaumen. Insbesondere liegt uns daran, zu wissen, ob Aussicht auf eine gute Winterobsternte vorhanden ist.

Auf Grund der abgehaltenen Vorträge über „Obstbau" und infolge der Obstbaulehrkurse haben die Vereine Bromberg, Nieder-Strelitz, Exin, Kirchplatz Borui, Lekno, Rombschin, Sontop, Welnau und Wollstein Vereinsobstschauen, u. a. Benennung der Obstsorten in Verbindung mit Obstpackungen und Obstmärkten beantragt und sind, soweit sich die Abhaltung ermöglichen läßt, vornotiert worden.

Wir bitten daher dringend, uns besonders aus diesen oben genannten Vereinsbezirken die Ernteberichte pünktlich einzureichen oder die Hinderungsgründe, welche durch Krankheitserscheinungen an Obst und Reben entstanden, rechtzeitig anzugeben, da die Abhaltung der Schauen und Obstmärkte von den Ernteberichten, den Aussichten zur Ergreifung der Maßnahmen und der Zeiteinteilung abhängig ist. Die Berichte sind an die unterzeichnete Adresse zu senden.

Garten- und Obstbauberatungsstelle
Poznań-Sołacz, ul. Podolska 12.

9 Bücher. 9

Lexikon der Ernährungskunde. Herausgegeben von Prof. Dr. E. Mayerhofer und Dr. C. Pirquet. Verlag von Julius Springer, Wien. — Dieses in mehreren Lieferungen erschienene Lexikon für Ernährungskunde ist nicht vielleicht für den Arzt oder einen anderen fachwissenschaftlich vorgebildeten Menschen allein, sondern für jeden, der sich mit Ernährungsfragen beschäftigt, vor allem aber für die Lehrerinnen an Haushaltungsschulen, Wirtschafterinnen und für die Hausfrauen bestimmt. Der Inhalt des Werkes läßt sich in dem Titel nicht erfassen, sondern greift in viele andere Gebiete hinein, die irgendwie mit der Ernährungsfrage zusammenhängen. Die erste Lieferung des Werkes behandelt nach einer Vorrede des Verfassers und nach einer Erklärung des in diesem Werke angewandten Ziffernsystems die Buchstaben A und B. Die Lieferung beginnt also mit dem Worte Aal, wobei alles Wissenswerte über den Aal, seine Abarten, sein Vorkommen, seine Lebensweise, seine Verwendung und Zubereitung in der Hauswirtschaft u. a. m. gesagt wird, und endet mit dem Worte Butterschmalz. Auch bei diesem Wort ist auf die Gewinnungsweise des Butterschmalzes sowie auf die Anforderungen, die man an das Butterschmalz stellen muß, sehr eingehend hingewiesen. Ebenso eingehend sind natürlich auch alle anderen dazwischen liegenden Begriffe aus der Ernährungskunde behandelt. Der Preis der ersten Lieferung beträgt 5,20 Rmk. — Nicht weniger interessant als die erste, ist die zweite Lieferung des Lexikons der Ernährungskunde. Aus dem Inhalt heben wir nur einige die Hausfrau ganz besonders angehende Artikel hervor, wie zum Beispiel: „Der Einkauf auf dem Lebensmittelmarkte", „Eiweißstoffe der menschlichen Nahrung", „Familien-Nährwertverbrauch" und schließlich das Kapitel „Fische und Fleisch". Aus dieser kurzen Zusammenstellung ist deutlich ersichtlich, daß dieses Werk auch von großer gesundheitlicher Bedeutung ist, da es die Ernährungsfragen auch vom ernährungswissenschaftlichen Standpunkte erfaßt. Die zweite Lieferung kostet 7 Rmk.

Der Einfluß der klimatischen Lage auf den Landwirtschaftsbetrieb in Deutschland. Von Dr. A. Schnieder, Prof. a. d. Technischen Hochschule München. Zweite erweiterte Auflage. (Landwirtschaftliche Hefte 1.) Verlag Paul Parey, Berlin SW. 11, Hedemannstraße 10/11. Streif brosch. Rmk. 2.—. — In der angeführten Schrift behandelt der Verfasser die verschiedenartige Auswirkung des Klimas auf die landwirtschaftlichen Produkte und hebt alle jene Momente hervor, die bei der Betriebsanstellung infolge der schwankenden klimatischen Verhältnisse berücksichtigt werden müssen. Jeder praktische Landwirt wird daher aus dieser Schrift manche Anregung für die zweckmäßige Anstellung seiner Wirtschaftsweise schöpfen.

Wetterkunde und Landwirtschaft von Dr. August Schmaus, Direktor der bayerischen Landeswetterwarte. 2. neu bearbeitete Auflage (Landw. Hefte 7). Verlagsbuchhandlung von Paul Parey, Berlin SW. 11, Hedemannstraße 10/11. Steif brosch. Rmk. 1.50. — Der Verfasser geht hier zunächst auf die übliche Wetterprognose des Landwirts näher ein und behandelt im II. Teil die Grundlagen der wissenschaftlichen Wetterprognose, der erst eine praktische Bedeutung zufällt. Erschöpfend ist vor allem die Bedeutung der Wetterkarte für die Wettervoraussage dargelegt.

Vorträge über Kartoffelbau, gehalten auf den 1.—3. Schlej. Hackfruchttagen Breslau 1922/24. Veröffentlichungen der Landwirtschaftskammer Schlesien, Heft 20, Breslau 1925, Mathiasplatz 5. — In dieser Schrift sind die auf den drei ersten Hackfruchttagen gehaltenen Vorträge festgehalten und die wichtigsten Fragen aus dem Kartoffelbau von verschiedenen Gesichtspunkten aus behandelt. Sie geben somit dem praktischen Landwirt viel Anregung zu einem rationellen Kartoffelbau.

17 Gemüse-, Obst- und Gartenbau. 17

Die Gartenbau-Jubiläumsausstellung in Posen.

Das Komitee der Jubiläums-Gartenbauausstellung in Posen teilt uns mit, daß das Eisenbahnministerium eine Frachtpreisermäßigung für alle zur Ausstellung gelangenden Gegenstände erteilt hat, und zwar genießen alle Ausstellungsgegenstände, die rasch verderben, wie Früchte, frisches Gemüse, wachsende Pflanzen, Blumen geschnitten oder in Blumentöpfen, auf dem Hin- und Rückwege eine 50prozentige Frachtpreisermäßigung, während alle anderen Ausstellungsgegenstände kostenlos rückversandt werden. Ferner genießen alle Personen, die die Ausstellung besuchen, eine 33⅓prozentige Fahrpreisermäßigung, die erst auf dem Rückwege in Geltung tritt. Das Ausstellungskomitee wird in der nächsten Zeit allen Ausstellern genaue Anweisung zwecks Erlangung der Ermäßigung bei der Aufgabestation zuschicken. Weiter teilt das Ausstellungskomitee mit, daß keine Agenten vom Komitee beauftragt wurden, Anzeigen für den Führer durch die Jubiläumsausstellung zu sammeln. Das Komitee warnt vor der Aufgabe von Anzeigen an solche unbefugten Leute und teilt mit, daß einzig und allein das Ausstellungskomitee in den Räumen des Messeamtes in Posen, ul. Głogowska 42, Anzeigen für das Gedenkbuch und den Führer entgegennimmt.

18 Genossenschaftswesen. 18

Haftung der Genossen bei Erteilung einer falschen Kreditauskunft.

Das Reichsgericht hat sich kürzlich mit der Frage der Haftung eines Genossen gegenüber der Genossenschaft für den Schaden, der dieser durch die Erteilung einer falschen Kreditauskunft entstanden ist, befaßt. Dem Urteil lag eine Schadenersatzklage des Breslauer Bankvereines e. G. m. b. H. gegen einen Genossen zugrunde, der die Bank zur Hergabe eines Darlehens an einen angeblich Kreditwürdigen, in Wahrheit aber Zahlungsunfähigen durch seine Empfehlung bestimmt hat. Das Reichsgericht hat in diesem Falle die Schadenersatzpflicht des Genossen bejaht. Aus den Entscheidungsgründen sind die nachfolgenden Ausführungen von Interesse:

„Die gesetzliche Grundlage der Genossenschaft ist der durch Unterschrift vollzogene Abschluß des Gesellschaftsvertrages (Statut), aus dem sich die Pflichten der Genossen ergeben. Wer einer solchen Genossenschaft beitritt, unterwirft sich den aus diesem Gesellschaftsvertrag (Statut) für die Genossen aufgestellten Verpflichtungen und tritt damit in ein vertragliches oder doch vertragsähnliches Verhältnis zur Genossenschaft. Das Statut verbietet aber den Mitgliedern, indem es ihnen die Förderung der Zwecke der Genossenschaft und die Unterstützung des Vorstandes in seinen Obliegenheiten zur Pflicht macht, jedwede Tätigkeit, die geeignet ist, der Genossenschaft Schaden zuzufügen. Wer als Genosse dieser Verpflichtung durch unerbetene Auskunft oder Empfehlung zuwiderhandelt, verstößt mithin unmittelbar gegen Vertragspflichten und macht sich der Genossenschaft, wenn er ihr durch seine Tätigkeit vorsätzlich oder fahrlässig Schaden zugefügt hat, nach § 276 BGB. haftbar. Das Verschweigen der Tatsache, daß der Kreditsuchende erheblich verschuldet und daß er mit der Zinszahlung für ein anderes Darlehen im Rückstand geblieben ist, fällt aber auch unter § 826 BGB. („Wer in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise einem anderen vorsätzlich Schaden zufügt, ist diesem zum Ersatz des Schadens verpflichtet"). Wer im geschäftlichen Leben einem anderen eine Auskunft über die Kreditwürdigkeit eines Dritten erteilt, ist nach den im Rechtsverkehr herrschenden Grundsätzen von Treu und Glauben verpflichtet, alles anzugeben, was er über den Dritten weiß, sofern er annehmen muß, daß es für den Auskunftsempfänger bei Prüfung der Frage, ob er Kredit gewähren soll, von Wichtigkeit ist. Dies gilt um so mehr, wenn der Auskunftgeber die genossenschaftliche Verpflichtung hat, die Zwecke der Genossenschaft, nämlich den gemeinschaftlichen Betrieb

eines Bankgeschäfts zum Nutzen der Mitglieder zu fördern und den Vorstand in seinen Obliegenheiten zu unterstützen."

24 Haus und Küche. 24

Der neue Haushalt von Dr. Erna Meyer. Ein Wegweiser zu wirtschaftlicher Hausführung. Mit 203 Abbildungen und zwölf Tafeln. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart. Geh. RM 4.—, in Ganzleinen geb. RM 6.50. — Ein Buch, das geradezu epochemachend ist. Denn es gibt eine solche Menge glänzender, ganz neuer Ratschläge, daß es eine Erlösung für die Hausfrau aus dem unabsehbaren Chaos ihrer Sorgen und Pflichten bedeutet. In dem gut geschriebenen theoretischen Teil spricht die Verfasserin vom „wirtschaftlichen Prinzip" und seiner Durchführung im Haushalt. Sie zeigt im praktischen Teil die Wege zur Verwirklichung dieses Prinzips in der Materialersparnis, der Beeinflussung der Arbeitsstätte und Methode im Sinne von Kraft- und Zeitersparnis, in der Küchenführung und allem, was zum übrigen Haushalt gehört. Mit alten Traditionen wird temperamentvoll und energisch aufgeräumt, u. a. mit der allgemeinen üblen Gewohnheit des Stehens beim Geschirrwaschen und Bügeln, das völlig unnötig und dabei ungesund ist, auch wenn es unsere Mütter zeitlebens so gemacht haben. Was dieses glänzende Buch an neuartigen Vorschlägen bringt, ist geradezu verblüffend. Alle Anregungen werden in so leicht verständlicher und überzeugender Art gegeben, daß sie unbedingt jeder Hausfrau einleuchten müssen und sie mit Begeisterung den neuen Weg einschlägt.

„Beiderwand".

„Beiderwand" ist die Bezeichnung für eine bestimmte Stoffart handgewebten Ursprungs. Es ist eine Verarbeitung von mehr oder weniger feiner Wolle auf einer Baumwollkette, und jeder, der seine Bekanntschaft gemacht hat, verbindet mit dem Namen „Beiderwand" alle besonderen Vorzüge, die man an einen Stoff zu stellen geneigt ist. Der Name mutet eigenartig an und unwillkürlich hängt man dem Gedanken nach, wie das Wort zu seiner jetzigen Bedeutung gekommen sein mag. Wenn wir in unserem Sprachschatz nachgrübeln, so finden wir keinen Begriff, der als Ursprung betrachtet werden kann. Oftmals wird daher die Ansicht vertreten, der Name sei deshalb entstanden, weil der Stoff rechts und links gleich sei, also die eine „Wand" ebenso wie die andere (beiderwandig) sei. Diese Auslegung erscheint als wenig glaubwürdig, wenn man bedenkt, daß an der Nordseeküste tatsächlich der Begriff „Beiderwand" seit langem bestand und noch besteht, nämlich als Bezeichnung der Schlafnischen in den Bauern- und Fischerhäusern. Bettstellen kannte man nicht. Diese Nischen wurden „bei der Wand" genannt und waren mit selbstgewebtem Wollzeug ausgekleidet und verhangen. So ist es erklärlich, daß sich dieser Ausdruck auch auf die Vorhänge selbst übertrug, und da man aus demselben Stoff ebenfalls Kleider fertigte, lag dafür dieselbe Bezeichnung recht nahe.

Jedoch ist auch diese Erklärung nicht ganz sicher, aber in jedem Falle annehmbarer als erstere, besonders schon deshalb, weil man in jenen Fischer- und Bauernhäusern nie ganz aufgehört hat, eigene Kleiderstoffe herzustellen, so daß der Name dafür durch die verschiedenen Generationen hindurch in Erinnerung bleiben mußte. Interessant ist ja auch, daß die Wiederbelebung dieser Industrie von der „Waterkante" ausging, Hamburg und Umgegend und Sylt sind entschieden bahnbrechend in der Anregung auf diesem Gebiet.

Daß sich der gute alte Beiderwand aber so schnell die Herzen der guten Hausfrauen wiedererworben, lag letzten Endes doch nur in seiner natürlichen Haltbarkeit, verbunden mit der angenehmen Farbgebung, und es scheint, als würden diese Vorzüge ein für allemal nicht mehr in Vergessenheit geraten können.

Auch hier in Polen sind die Beiderwandstoffe stets in reicher Auswahl im Textilwarenlager der „Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft" in Posen und Bromberg erhältlich und haben schon allseitige Wertschätzung und Anerkennung gefunden.

29 Landwirtschaft. 29

Die Posener und Pommereller Landwirtschaft vom 1. bis 15. Juli 1926.

Von Ing. agr. Karzel, Posen.

Die erste Julihälfte brachte endlich einige regenfreie Tage. Sofort machte sich auch ein rasches Ansteigen der Temperatur bemerkbar. Die niedrigste Tagestemperatur stieg vom 1.—15. Juli von 12 auf 17° Cels., die höchste von 22 auf 33° Cels. Die Niederschlagsmengen waren sehr schwankend, im allgemeinen bewegten sie sich zwischen 8—30 Millimeter, stiegen im Kreise Kosten infolge eines Wolkenbruches auf 41 Millimeter an und erreichten in der Lobsenzer Gegend, Kreis Wirsitz, gar 51 Millimeter. In Pommerellen werden die Niederschläge ebenfalls mit 16—30 Millimeter angegeben.

Infolge der anhaltenden Wärme haben sich die Saaten vorteilhaft entwickelt. Besonders die Hackfrüchte und Futterpflanzen wurden im Wachstum erheblich gefördert. Schlüsse auf die Ernte lassen sich jedoch noch schwer ziehen, zumal die Hackfrüchte, vor allem die Zuckerrübe, gegen das Vorjahr in der Entwicklung zurück sind. Auch die Sommerung und der Weizen stehen im allgemeinen gut, dürften jedoch, wenn die Witterung anhält, auch in den nächsten Tagen schnittreif sein. Die Untersaat-Seradella überwuchert besonders stark das lagernde Getreide und erschwert sehr die Erntearbeiten.

Während in der Wojewodschaft Posen das Wiesen- und Kleeheu infolge des öfteren Verregnens nur eine minderwertige Ernte lieferte, war Pommerellen infolge der späteren Heumahd etwas günstiger daran. Auch kann man die Wahrnehmung machen, daß die Landwirte besonders in diesem nassen Jahr die Bedeutung des Reuterns einzusehen beginnen und langsam zu dieser Trocknungsmethode übergehen. Abgesehen davon, daß man besonders im nassen Sommer die grüne Masse viel rascher trocknen kann, hat diese Methode der Trocknung noch den großen Vorteil, daß sie bedeutend wertvolleres Futter liefert, weil das Futtereiweiß und die für die Ernährung der Tiere so wichtigen Vitamine nicht direkt von den zerstörenden Sonnenstrahlen getroffen werden, somit dem Futter erhalten bleiben. Beim regnerischen Wetter wird ferner das Heu in gereutertem Zustande bei weitem nicht so durchnäßt, als wenn es am Boden in Schwaden liegt. Die Mehrarbeit beim Reutern steht in keinem Verhältnis zu dem Risiko, das der Landwirt eingeht, wenn er nicht reutert. Bei den Futterpflanzen, vor allem beim Klee, hat man ferner noch den großen Vorteil, daß die Blattverluste beim Reutern bedeutend geringer sind. Die Wintergerstenernte hat in diesem Jahr, wie zu erwarten war, nicht besonders befriedigt. In Kujawien schwankte sie zwischen 10 bis 16 Ztr. je Morgen, während sie in den Kreisen um Posen herum mit 13—14 Ztr. angegeben wird. Die Roggenernte ist in vollem Gange und trat bedeutend früher ein, als man angenommen hatte. In der Provinz Posen dürfte sie nicht allzu sehr von der vorjährigen abweichen, während man sich nach Berichten aus Pommerellen nicht allzu viel von ihr verspricht. Die Kornausbildung soll ziemlich mangelhaft und sehr lückenhaft sein. Der Durchschnittsertrag wird auf 8 Zentner geschätzt.

Von den Pflanzenkrankheiten macht sich der Rost in diesem Jahre ganz besonders stark bemerkbar und hat sich auf sämtliches Getreide ausgedehnt. Besonders schlimm ist es stellenweise beim Hafer, bei dem nicht nur die Blätter und Stengel, sondern auch die Rispen befallen sind. Weiter tritt der Weizenhalmtöter (Ophiobolus Herpotrichus Sacc) in diesem Jahre besonders stark auf. Die Krankheit macht sich dadurch bemerkbar, daß der in den Aehren stehende Weizen vorzeitig weiß und notreif wird. Die Aehren enthalten ganz verschrumpfte Körner. Die unterste Basis des Halmes wird unter starker Schwär-

zung durch den Pilz zerstört. Die Schwärzung setzt sich auch auf die Wurzeln fort. Alle Weizensorten sind dem Pilze ausgesetzt. Es scheint jedoch, daß auch hier einige Sorten mehr befallen werden als andere. Das starke Auftreten dieser Krankheit in diesem Jahre dürfte auf die schneelosen Fröste im vergangenen Winter zurückzuführen sein, da durch Frost geschwächte Bestände leicht durch den Weizenhalmtöter beschädigt werden. Als Bekämpfungsmittel werden empfohlen: Baldiges Unterpflügen der Weizenstoppeln, wo die Krankheit aufgetreten ist, sowie Phosphorsäuredüngung und gehöriges Walzen. Zu reichliche Stickstoffdüngung soll vermieden werden. Eine Verschleppung des Pilzes durch das Stroh ist nicht zu befürchten. In der Rübengegend Kujawien zeichnen sich die Schäden der Nematodenkrankheit auf den Rübenschlägen trotz der vielen Nässe auch in diesem Jahre stark ab. Aus der Zempelburger Gegend erfahren wir, daß dort der Polsterschimmel die ganze Pflaumenernte zu vernichten droht. Diese Krankheit tritt in nassen Jahren besonders stark auf und ist an den grauweißen Pilzpolstern an den Früchten erkenntlich. Die Früchte fallen teils ab, teils bleiben sie im mumifizierten Zustande bis zum nächsten Frühjahr auf den Bäumen hängen. Von diesem Pilz werden nicht nur Pflaumen, sondern auch Kirschen, Aepfel, Pfirsiche usw. befallen. Wichtig ist, daß man die abgefallenen kranken Früchte, sowie auch die verpilzten Früchte von den Bäumen und die abgestorbenen Zweige entfernt und verbrennt. Ferner ist eine Durchlichtung der Baumkrone angezeigt. Werden diese befallenen Früchte nicht entfernt, so überwintert der Pilz an ihnen und siedelt sich im Frühjahr und Sommer wieder von neuem auf den Früchten der Obstbäume an.

Von den tierischen Krankheiten tritt neben den in den früheren Berichten erwähnten in der Graudenzer Gegend die Brustseuche der Pferde auf.

Wirtschaftliche Schwierigkeiten bestehen nicht, da auch für die Ernte genügend Arbeiter vorhanden sind.

Hopfenbauverein Neutomischel.

Die monatliche Versammlung des Hopfenbauvereins „Chmiel Nowotomyski" fand am 15. Juli in Neutomischel unter dem Vorsitz des Professors Zielinski von der W. J. R. statt. Der Vorsitzende begrüßte die Versammlung und erteilte das Wort dem Ackerbauschuldirektor von Reymann, der einen Vortrag hielt über die Ziele und Aufgaben des Hopfenbauvereins. Er wies darauf hin, daß das Landwirtschaftsministerium und auch die W. J. R. den Verein bei seinen Arbeiten unterstützen werden, und daß der Kreisausschuß in Neutomischel dem Verein zwei Morgen Land als Versuchsgarten zur Verfügung gestellt hat.

Hierauf begrüßte Herr Rosen als Vertreter der W. L. G. den Verein und erklärte, daß die W. L. G. gern bereit ist, an den Arbeiten des Vereins teilzunehmen, was vom Vorsitzenden dankend zur Kenntnis genommen wurde.

In der darauf folgenden Aussprache teilte Direktor von Reymann u. a. mit, daß er bereit ist, Berichte über abgehaltene Versammlungen in den landwirtschaftlichen Zeitungen zu veröffentlichen und im Monat August nach Neutomischel kommen würde, um in Paprotsch im Lokal Pflaum einen Vortrag über die Schädlinge des Hopfens und deren Bekämpfung zu halten. Der Termin wird noch bekannt gegeben werden.

Die nächste Vereinssitzung findet am 19. August um 10 Uhr vormittags statt.

Zuchtvieh-Auktionen auf der Königsberger Landwirtschafts-Ausstellung.

Das Ostpreußische Stutbuch für schwere Arbeitspferde e. V., Königsberg i. Pr., wird anläßlich der Deutschen Ostmesse auf dem Messegelände eine mit Prämiierungen verbundene Auktion schwerer Arbeitspferde abhalten. Die Versteigerung, die mehr als 200 Zucht- und Gebrauchspferde umfassen wird, beginnt am Montag, dem 23. August, vormittags 9½ Uhr.

Die Ostpreußische Schweinezüchter-Vereinigung, Königsberg i. Pr., bringt auf dem Messegelände am Dienstag, dem 24. August, etwa 250 Zuchtschweine zur Auktion. Die Versteigerung, die sich sowohl auf das veredelte Landschwein als auch auf das deutsche Edelschwein erstreckt, beginnt um 11 Uhr vormittags.

Während der Landwirtschaftsausstellung werden in der Auktionshalle und auf dem Vorführungsring des Messegeländes auch Auktionen von Warmblutpferden Trakehner Abstammung abgehalten

30 Marktberichte. 30

Geschäftliche Mitteilungen der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft, Poznań.

Maschinen: Soweit zur Ernte noch Bedarf in Bindegarn vorliegen sollte, möchten wir bitten, uns denselben möglichst bald aufzugeben, da unser Vorrat zu dem billigen Preise von **Dollar 0,35 für das Kg.** bald vergriffen sein dürfte. Weitere Mengen werden sich erheblich teurer stellen. Für Bindetücher besteht ein Einfuhrverbot aus Deutschland. Wir haben uns jetzt darauf eingestellt, die Bindetücher zu den Garbenbindern selbst herzustellen und bitten, bei Bedarf davon Gebrauch zu machen. Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir einen Posten **Fruchtpressen** aus Deutschland hereinbekommen haben, die wir zu den Preisen von zł 35,— und zł 45,— für das Stück bei dem jetzigen Dollarstand abgeben. Wir wollen schon heute auf den rechtzeitigen Bezug von **Kartoffelgrabern** aufmerksam machen. Die Preise sind seitens der Fabrik für diese Maschinen um 10 Prozent erhöht worden. Wir haben noch ein beschränktes Quantum System „Harder" 5-stäb. in der verstärkten Ausführung, wie von Gebr. Lesser geliefert, zu dem alten Preise von zł 475,— für das Stück ab Poznań abzugeben. Auch Kartoffelgraber in der leichteren Bauart (Fabrikat „Ventzki"), sowie Maschinen ohne Stäbe können wir preiswert sofort liefern. An **Düngerstreuern** können wir „Westfalia" mit Goliathkette und Feinstreuwalze, sowie einige andere gute Systeme sofort vom Lager liefern. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir den von „Epple u. Buxbaum" neu herausgebrachten Düngerstreuer „Columbus" auf Lager haben und Interessenten gern vorführen. Es handelt sich bei dieser Maschine um einen kettenlosen, mit Walzen versehenen Düngerstreuer, der auch Kalkstickstoff, und zwar in kleineren Mengen bis zu zwanzig Pfund pro Morgen, einwandsfrei streut. An **Drillmaschinen** liefern wir neben den hiesigen guten Fabrikaten besonders die Original-Fabrikate von „Dehne" in den Breiten von 2½ und 3 Meter, die mit Räderstellwerk und Momententleerung ausgerüstet sind, sowie in den Breiten bis 2 Meter die Original-Fabrikate von „Epple u. Buxbaum".

Die Preise für **Zement** sind infolge des zurzeit zwischen den einzelnen Werken herrschenden Konkurrenzkampfes noch weiter herabgesetzt worden. Wir können ein beschränktes Quantum zum Preise von zł 9,— für das Faß von 180 Kg. Brutto frei Waggon Wejherowo nach Stationen südlich der Strecke Schneidemühl—Bydgoszcz—Działdowo unter den sonst bekannten Bedingungen anbieten. Wir möchten anheimstellen, von dieser äußerst günstigen Offerte Gebrauch zu machen. Auch in **Teer**, und zwar in bester oberschles. dest. und präpar. Ware, sowie in **Klebemasse** und **Dachpappe** sind unsere Läger wieder neu aufgefüllt.

Textilwaren: Die Preise sind entsprechend dem Rückgange des Dollarkurses weiter heruntergegangen. Wir bitten, unser Lager zu besuchen und sich von den zurzeit äußerst günstigen Preisen zu überzeugen. Wir sind z. B. in der Lage, einen reinwollenen Anzugstoff, der aus garantiert neuer Wolle von als reell bekannten Fabrikanten in erstklassiger Verarbeitung hergestellt wird, zu dem günstigen Preise von **Dollar 1,50 für das Meter** bei einer Breite von 142 Zentimeter zu liefern. Auch die anderen Stoffe, wie Mantel- und Kostümstoffe usw., liefern wir entsprechend billig.

Wollumtausch: Wir tauschen bis auf weiteres 3 Pfund gewaschene bzw. 4½ Pfund Schmutzwolle gegen 1 Pfund beste Strickwolle.

Futtermittel: Das Interesse für Futtermittel ist noch immer gering. Sonnenblumenkuchen haben wir trotz der erhöhten Forderungen zur prompten Lieferung bis jetzt zu alten Preisen beschaffen können. Für Roggen- und Weizenkleie mußten wesentlich höhere Preise bezahlt werden, als die Posener Börse notierte, da die meisten Mühlen stehen und die arbeitenden Betriebe zum Export verkaufen. In der Qualität beruht unter diesen Umständen wenig Auswahl.

Düngemittel: Soweit Aenderungen in den Preisen und Bedingungen der künstlichen Düngerarten eingetreten sind, haben wir im Rundschreiben Nr. 26 vom 24. 7. zusammenfassend berichtet.

Neu ist mitzuteilen, daß die **Kaluszer Werke Aufträge auf Kalidüngesalz bis auf weiteres nicht mehr entgegennehmen.**

Kainit aus Stebnik kann noch geliefert werden.

Unter Berücksichtigung dieser Tatsache ist es angebracht, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß das **Deutsche Kalisyndikat seine Preise** in den ersten Tagen des August sicher **erhöhen** wird, daß aber die Aufträge, welche vor Bekanntwerden der Preisänderung in Berlin sind, zu den jetzigen alten Preisen Erledigung finden. Soweit die für den Herbst benötigten Kalisalze noch nicht angesagt worden sind, empfehlen wir jetzt dringend umgehende Aufgabe des Bedarfs.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. Juli 1926.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty.)

Weizen	39.00—41.00	Roggenmehl (65% inkl. Säcke) . . .	41.50
Roggen (alter) . .	25.25—26.25	Gerste (alte) . . .	—.—
Weizenmehl (65% inkl. Säcke) . .	60.50—63.50	Wintergerste . . .	23.50—24.50
Roggenmehl I. Sorte (70% inkl. Säcke)	40.00	Hafer	29,00—30.00
		Roggenkleie . . .	19.00—20.00

Tendenz: lebhafter.

Wochenmarktbericht vom 28. Juli 1926.

Butter 3,20, **Eier** die **Mandel** 2,30, **Milch** 0,34, **Sahne** 3,40, **Quark** 0,60. **Johannisbeeren** 0,40,—0,50, **Blaubeeren** 0 50, **Stachelbeeren** 0,60, **Bohnen** 0,20—0,25, **Spinat** 0,35, **Mohrrüben** 0,10, **Zwiebeln** 0,20, **Kartoffeln** 5—6 gr, **Blumenkohl** 0,40,—0,75, **Salat** 0,05, **Apfelsinen** 0,30 - 60, **Gurken** 0,50 d.Mdl., **Tomaten** 1,20, **Birnen** 0,30 bis 0,40, **Kohlrabi** 0,15, **Pfifferlinge** 0,50, **frischer Speck** 1,70, **Geräucherter Speck** 2,00, **Schweinefleisch** 1,50—1,70, **Rindfleisch** 1,00—1,50 **Kalbfleisch** 1,20 **Hammelfleisch** 1,10—1,20 Schmalz 2.80, **Talg** 1,40, **junge Ente** 4,00—5,00, **Huhn** 2,00—5,00, 1 **Paar Tauben** 1,60—1,80, **Hühnchen** 1,80. Auf dem Fischmarkt kostete: **Hecht** 1,80, **Zander** 1,20 - 1,60, **Bleie** 0,80—1,20, **Schock Krebse** 1,50—14.00.

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Freitag, den 23. Juli 1926.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 45 Rinder, 406 Schweine, 126 Kälber, 153 Schafe, zusammen 730 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogr. Lebendgewicht (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Schweine: vollfleischige von 120 bis 150 Kilogr. Lebendgewicht 214—218, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 208 bis 210, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 196—200, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgewicht 190, Sauen und späte Kastrate 170—200.

Marktverlauf: ruhig.

Dienstag, den 27. Juli 1926.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 480 Rinder, 1491 Schweine, 328 Kälber, 426 Schafe, zusammen 2725 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogr. Lebendgewicht (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt —.—, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 132—134, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 114, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —.—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert —.—, vollfleischige jüngere 126, mäßig genährtejüngere und gut genährte ältere 104. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 150, vollfleischige ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 134, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 120, mäßig genährte Kühe und Färsen 100, schlecht genährte Kühe und Färsen 80—86.

Kälber: beste, gemästete Kälber 150, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 140, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 130, minderwertige Säuger 120.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —.—, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 106, mäßig genährte Hammel und Schafe 90.

Schweine: vollfleischige von 120 bis 150 Kilogr. Lebendgewicht 220—222, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 212, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 206, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgewicht 196—200, Sauen und späte Kastrate 190—210.

Marktverlauf: rege.

Danziger Produktenbericht.

In Danziger Gulden wurden notiert:	Letzte amtliche Notierung vom 26. Juli	
	Tendenz	Preis pro Ztr. in Dzg. Gulden
Weizen	—	13,50 - 13,75
Weizen, geringer	—	—
Roggen	—	8,75—8,80
Futtergerste	—	9,00
Braugerste	—	9,25—9,50
Wintergerste	—	8,50—8,75
Hafer	—	9,00—9,50
Kleine Erbsen	—	—
Viktoriaerbsen	—	—
Grüne Erbsen	—	—
Roggenkleie	—	6,00—6,25
Weizenkleie, grobe	—	6,25—6,625
Hafer, gelber	—	22,25—22,50
Rübsen	—	21.25—22,20

Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig

33 Persönliches 33

25 jähriges Fachjubiläum.

Am 4. Juni 1926 feierte Herr Molkereiverwalter Siegmann bei der Molkereigenossenschaft Rybno Wielkie bei Klecko sein fünfundzwanzigjähriges Fachjubiläum. Die Genossenschaft hatte eine festliche Generalversammlung einberufen und beglückwünschte in dieser Herrn Siegmann zu seinem Jubiläum, und dankte ihm auch durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Gutsbesitzer Scheske, für die Arbeit, die er der Genossenschaft in den langen Jahren der Tätigkeit bei ihr geleistet habe. Die Genossenschaft verlieh Herrn Siegmann als Zeichen dieses Dankes den Titel Molkereidirektor.

Nach der Mitgliederversammlung vereinigten sich die Mitglieder an der Kaffeetafel. Auch hier sprach der Begründer der Genossenschaft und Vorsitzende des Vorstandes, Herr Gutsbesitzer Goebel, Herrn Siegmann nochmals die Glückwünsche der Anwesenden aus. Nach der Kaffeetafel hielten Tanz und Unterhaltung die Genossenschaft und ihre Gäste noch lange vereint.

41 Steuerfragen. 41

Steuerzuschlag.

Verordnung

des Finanzministers vom 8. Juli 1926 zwecks Ausführung des Gesetzes vom 1. Juli 1926 über die Ergänzung des Haushaltsprovisoriums für die Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni 1926 und über das Haushaltsprovisorium für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1926 (Dz. U. Nr. 63, Pos. 376).

(Dz. U. Nr. 67, Pos. 398, vom 13. Juli 1926.)

§ 1. Beginnend mit dem 16. Juli 1926 wird bis zum 31. Dezember 1926 ein außerordentlicher Zuschlag erhoben in Höhe von 10 Prozent zu den direkten Steuern, mit Ausnahme der Einkommensteuer, die gemäß Abt. II des Gesetzes über die Einkommensteuer erhoben wird*), — zu den indirekten Steuern, den in bar zu entrichtenden Stempelgebühren, mit Ausnahme der Emissionssteuer —, sowie zu der Erbschafts- und Schenkungssteuer, deren Fälligkeitstermine auf den obigen Zeitraum entfallen.

Der im ersten Absatze bezeichnete Zuschlag wird nicht hinzugerechnet zu der Vermögenssteuer, der Steuer von Lokalen und unbebauten Plätzen, der Walddanina und den Zollgebühren, er findet auch keine Anwendung bei den Selbstverwaltungszuschlägen.

§ 2. Der außerordentliche Zuschlag wird, beginnend mit dem 1. September 1926 bis zum 31. Dezember 1926, auch erhoben von allen Rückständen der in § 1 genannten Abgaben, die in diesem Zeitraum eingezahlt bzw. zwangsweise beigetrieben werden, ohne Rücksicht darauf, ob diese Rückstände durch Schuld des Zahlers entstanden sind oder ob sie gestundet oder in Raten zerlegt worden sind.

Die Vorschrift dieses Paragraphen findet keine Anwendung auf die indirekten Steuern, die von den zuständigen Finanzbehörden vor dem 16. Juli 1926 kreditiert bzw. gestundet worden sind, sofern die kreditierten oder gestundeten Beträge in der vorgeschriebenen Frist bezahlt werden.

§ 3. Die in den §§ 1 und 2 dieser Verordnung bezeichneten Finanzgebühren, die am 31. Dezember 1926 einen Rückstand bilden werden, werden in der Zeit nach dem 31. Dezember 1926 zusammen mit dem 10prozentigen außerordentlichen Zuschlag erhoben.

§ 4. Der außerordentliche 10prozentige Zuschlag wird gleichzeitig mit der Entrichtung der öffentlichen Abgaben erhoben. Von diesem Zuschlag werden keine Verzugsstrafen bzw. Stundungszinsen berechnet.

§ 5. Die Berechnung und Erhebung des 10prozentigen außerordentlichen Zuschlags ist Pflicht derjenigen Finanz- bzw. Selbstverwaltungsorgane, die zur Veranlagung und Erhebung der betreffenden öffentlichen Abgaben berufen sind.

---

*) D. h. also mit Ausnahme der Steuer vom Arbeitslohn, Gehältern usw.

§ 6. Mit dem 16. Juli d. J. wird der Verkaufspreis der amtlichen Wechselformulare sowie Stempelmarken mit Ausnahme der Marken im Nominalwerte von 5 Groschen um 10 Prozent des Nominalwertes erhöht.

Falls zur Entrichtung der Stempelgebühr die obigen Wertzeichen verwendet worden sind, wird ihr der in § 1 dieser Verordnung vorgesehene 10prozentige außerordentliche Zuschlag nicht zugerechnet, der Nominalwert der verwendeten Marken muß jedoch dem Betrage der Gebühr entsprechen, die nach den bisher geltenden Vorschriften berechnet wird.

Die Berechnung und Erhebung des 10prozentigen außerordentlichen Zuschlags zu Stempelgebühren, die in bar durch Vermittlung von Notaren entrichtet werden, ist Pflicht dieser letzteren.

Die Notare sowie die Institute, denen auf Grund der geltenden Vorschriften bzw. von erteilten Genehmigungen das Recht zusteht, periodisch die erhobene bzw. entfallende Stempelgebühr einzuzahlen, haben in den von ihnen geführten Registern getrennt die Stempelgebühr und getrennt den Betrag des entfallenden 10prozentigen außerordentlichen Zuschlags auszuweisen.

§ 7. Der Steuerzahler hat den außerordentlichen Zuschlag von 10 Prozent ohne besondere schriftliche Benachrichtigung von seiten der Behörde zu entrichten.

§ 8. Vorstehende Verordnung tritt mit dem 16. Juli 1926 in Kraft.

44 Verbandsangelegenheiten. 44

Bekanntmachung.

Wir teilen unseren Genossenschaften und Gesellschaften mit, daß Herr Ferdinand Schulze aus unseren Diensten ausgeschieden ist.

Verband deutscher Genossenschaften in Polen.

Vermögens-Bilanz am 31. Dezember 1925.

Vermögen.		zł gr
Kassenbestand am Schlusse des Geschäftsjahres		163,10
Ausstand in lfd. Rechnung bei Genossen		7271,45
Hypotheken		9637,40
Wertpapiere		270,—
Beteiligung L. Z. G.		1,—
„ L. H. G.		200,—
Mobilien		45,—
Summe des Vermögens		17587,95
Schulden.	zł gr	
Geschäftsguth. d. Genossen	150,—	
Reservefonds	10.25,23	
Betriebsrücklage	—,03	
Spareinlagen	19,14	
Schuld in lfd. Rechnungen an Genossen	552,35	
Schuld in laufender Rechnung bei der Genossenschaftsbank	5903,42	17150,17
Reingewinn		437,78

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1925. 32, Zugang —.
„ „ „ 31. Dezember 1925 32, Abgang —.

Spar- und Darlehnskasse Spółd. z odpow. nieogran. w Sokołowie. 653]

Zellmer. Mantey.

Vermögens-Bilanz am 31. Dezember 1925.

Vermögen.		zł gr
Kassenbestand am Schlusse des Geschäftsjahres		1265,57
Ausstand in laufenden Rechnungen bei Genossen		7433,46
Wertpapiere		800,—
befrist. Darlehnsford.		1,—
Waren		60,—
Beteiligung b. d. Gen. Bk.		1,—
Maschinen und Geräte		135,—
Warenforderungen		3468,88
Summe des Vermögens		13164,86
Schulden.	zł gr	
Geschäftsguthaben der Genossen	730,—	
Reservefonds	778,85	
Betriebsrücklage	24,02	
Spareinlagen	3476,39	
Schuld in lfd. Rechnung an Genossen	6360,26	
Schuld bei der Genossenschaftsbank	1185,62	12555,14
Reingewinn		609,12

Mitgliederzahl am 1. Januar 1925: 94, Zugang: 5
„ „ 31. Dezember 1925: 94. Abgang: 5.

Spar- und Darlehnskasse in Jabłonna
Spółdzielnia z odpow. nieogran. [652
Friedenberger Schulz

Bilanz am 31. Dezember 1925.

Vermögen:		zł
Kassenbestand am Schlusse des Geschäftsjahres		2297,28
Geschäftsanteil		3000,—
Geräte		828,85
Waren		526,75
Gebäude		17038,—
Maschinen		5332,—
Kohlen		20,—
Summe des Vermögens		29043,88
Schulden:	zł	
Geschäftsanteil	5149,—	
Reservefonds	12133,—	
Spezialreservefonds	7240,66	
Banken	3741,60	
Zur Dispos. d. Gen. Vers.	479,62	29043,88

Mitgliederzahl am 1. Januar 1925: 31. Zugang: 11.
„ „ 31. Dezember 1925: 42. Abgang: —.

Mleczarnia Spółdzielcza
Spółdzielnia z o. pow. ogran. w Trzemesznie
Roczynski, F. Göhring. [651

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Amtsgerichtes in Szamotuły vom 24. 6. 1926 ist die Genossenschaft aufgelöst worden. Zum Liquidator wurde der Landwirt Hermann Krenz in Małe Sokolniki bestellt.

Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert ihre Forderungen sofort anzumelden. (627

Dt. Viehverwertungsgenossenschaft Szamotuły i. Liqu., Sp. z o. o.
Der Liquidator. Hermann Krenz.

Do tutejszego rejestru spółdzielczego Nr. 20 dotycz. Pferdezuchtgenossenschaft, spółdzielnia z odpowiedzialnością ograniczona w Gnieźnie wpisano dnia 13. lipca 1926 r. co następuje:

Spółdzielnię rozwiązano uchwałą walnego zgromadzenia z dnia 28. kwietnia 1926 r. Likwidatorami są: 1. dotychczasowy członek zarządu Jan Bettin, 2. posiedziciel ziemski Jan Frankowski, oboje z Pyszczyna. Uchwała walnego zgromadzenia znajduje się w aktach rejestrowych.

Gniezno 9 lipca 1926 r.

Sąd Powiatowy. (648

Keine Mißerfolge

mehr bei der Weinbereitung. wo

Kitzinger Reinzuchthefe

angewendet wird. überall zu haben, Niederlagen in **Posen:** Saxonaapotheke, Głogowska, u. J. Gadebusch, Nowa. **Bromberg:** Heydemann, Gdańska, Bogacz, Dworcowa, **Thorn:** Szyminski und Claß, **Jutrosin** Krentzlin. **Birnbaum** Fenger, **Wollstein** Grasse, **Zirke** W. Lange, **Wongrowitz** Fechnau oder direkt von Gener Ivertretung (629

C. Pirscher,
Rogoźno, Kościuszki.

Künstler-Gardinen
Stores
Bettdecken
Divandecken
Läuferstoffe :-: Reisedecken

Teppiche Brücken Bettvorleger

Gobelins Plüsche Möbeldamaste

N. W. Drożdzewski

Aeltestes Spezial-Teppichgeschäft in Poznań 411

Telephon 5606. Stary Rynek 56 I.

Habe mehrere gebrauchte, gründlich ausrepar erte, garantiert betriebsfertige, moderne (626

Lokomobilen
Dampfdreschmaschinen
Motor-Dreschmaschinen
Strohpressen
Strohelevatoren

preisw. u. z. günstig. Zahlungsbed. abzugeben.

Paul Seler
Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Gebildetes

jg. Mädchen

sucht zur Erlernung der Hauswirtschaft von sofort Stellung im Landhaushalt. Offerten unter **S. T. 666** an die Geschst. d. Ztg.

Karl Dieren

Telephon Nr. 327. **Inowrocław** Telephon Nr 327.

+ Dworcowa 4 +

Kupferschmiederei, Apparatebau und Installationsgeschäft / Autog. Schweißerei

liefert

sämtliche Apparate, Kühler, Rohrleitungen, Tagesbassin für Brennereien, Stärkefabriken, Molkereien usw.

Neuanlagen für Heizungs-, Warmwasserbereitungs-, Klosett-, Bade-Einrichtungen, Wasserleitungs- und Entwässerungs-Anlagen

- Reparatur-Werkstatt - 623

Empfehle mich zur Aufstellung von **amtlichen Meßuhren** und den dazu erforderlichen Arbeiten.

Conditorei

Hirschlik

POZNAŃ 589
Pocztowa 33. — Tel. 1981.

Neu **Kaffee Haag** **Neu**

Ausschank in Spezial-Kaffee-Haag-Geschirr.

Maschinen-
Auto-
Zylinder-
Motoren-
Oele

Wagenfett etc.
Benzin, Petroleum, Gasoel,
echt Norweger Trane

empfiehlt billigst. 620

Ernst Schmidt, Bydgoszcz,

Dworcowa 93. Tel. 288 u. 1616.

Fabrik technischer Oele und Fette, Treibriemenfabrik, techn. Geschäft.

Felgen und Speichen

(Rotbuche) **(Eiche und Esche)**

aller Stärken, erstklassige trockene Ware, gibt in jeder Menge ab: 617

S. Tiefenbrunn, Kępno. Teleph. 63.

Am 16. d. Mts. verschied infolge eines Herzschlages unser Vorstandsmitglied

Herr Jakop Van de Loo sen.

im Alter von 70 Jahren.

Durch lange Jahre hat der Verstorbene als Vorstandsmitglied regen Anteil an der erfolgreichen Entwicklung unseres Unternehmens genommen und sich als treuer und pflichtbewußter Mitarbeiter große Dienste erworben.

Ehre seinem Andenken.

Molkereigenossenschaft mit Mahlmühle Libau.

Mleczarnia spółdzielcza z ogr. odp. i młyn

w Łubowie

Der Vorsitzende: Stibbe.

Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Ing. agr. Karl Karzel, für den Verlag u. Anzeigen: Luise Dahlmann, in Poznań, Zwierzyniecka 13, II

Anzeigenannahme in Deutschland „Ala", Berlin S.-W. 19. Krausenstr. 38/39. — Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.